



Stiftungspost Ausgabe 3 - Mai 2012

Liebe Freundinnen und Freunde der *Ein Zehntel Stiftung*,

Herzlich Willkommen zur dritten Ausgabe unserer Stiftungspost! Damit wollen wir Euch/Sie in regelmäßigen Abständen über aktuelle Ereignisse und den Stand der Förderprojekte informieren und Euch/Sie ganz nah und direkt am Stiftungs- Geschehen zu beteiligen.

Wir sind nach wie vor fasziniert wie viele verschiedene Vereine und Organisationen es gibt, die sich hilfesuchend an uns wenden, die mit großem Einsatz und Engagement versuchen Hilfe zu leisten. Wir haben aus einer Fülle von Förderanfragen und Projektanträgen diejenigen in die engere Wahl genommen, die unseren Kriterien entsprechen entschieden.

Unser neues Projekt: "Sofort OP's bei Kindern in Phnom Penh – Kambodscha"

Realisieren wollen wir dieses Projekt gemeinsam mit dem Verein *Chibodia e.V. – Freunde für Kinder in Kambodscha*. Dieser Verein setzt sich seit 2006 in Kambodscha für Kinder und Jugendliche ein. Zwei von 5 Vorstandsmitgliedern leben selbst in Kambodscha und koordinieren die Projekte vor Ort. Durch die ständige Anwesenheit der Verantwortlichen im Projektgebiet, ist es uns möglich Informationen aus erster Hand zu erhalten. Die Mitarbeiter sind überall in den Brennpunkten unterwegs um Hilfestellung zu leisten. Unser >>Sofort-OP-Hilfe<< Projekt hat das Ziel, Kinder die dringend medizinische Versorgung, respektive Operationen benötigen, sofort und ohne großen Bürokratischen Aufwand zu unterstützen. Die Kinder werden zu den richtigen Ärzten gebracht um alles Notwendige für dieses Menschenleben zu tun.



Kambodscha ist ein Land mit circa 13 Millionen Einwohnern bei einer Gesamtgröße von circa 181 Tausend Quadratkilometern (die Hälfte von Deutschland). In der Region rund um Phnom Penh ist die Lage für Kinder besonders schlimm. Dort gibt es die größten Slums, wo die, die am kleinsten sind kaum eine Chance haben. Sie leben im Dreck, suchen verdorbene Lebensmittel im Müll und sie trinken verunreinigtes Wasser. Die Kinder werden Krank haben jedoch keinen Zugang zu Medizin. Notwendige Medikamente nicht gekauft, notwendige OP's nicht durchgeführt werden.



Die Kindersterblichkeit in Kambodscha ist 17 mal höher als in Deutschland.

Die Kranken die in den Kliniken sind müssen sich selbst versorgen, bzw. übernimmt die Versorgung mit Essen und Trinken die Familie.

Kurzbiographien von Kindern aus den geförderten Projekten

In unserer letzten Stiftungspost hatten wir bereits angekündigt, dass wir Euch in Zukunft regelmäßig mit Kurzbiographien von Einzelpersonen aus den von uns geförderten Projekten versorgen möchten. Heute stellen wir euch zwei Kinder, Ranjita und Prabati aus unserem Hilfsprojekt in Nepal vor. Zusammen mit dem Verein OneLoveOneWorld unterstützen wir Straßenmädchen aus Kathmandu. Zur Erinnerung, Frau Theis und Frau York, zwei ehemalige Studentinnen der Sozialen Arbeit sind die Gründerinnen von OneLOveOneWorld. Der Verein hat sich im konkreten die Ziele gesetzt Bildung und die Lebensbedingung, von den auf der Straße lebenden Kindern und Kindern in besonders schwierigen Situationen, zu verbessern. Vor allem Mädchen, die auf der Straße leben sind akut sexuellen Übergriffen und anderen Formen von Gewalt ausgesetzt und somit benötigen gerade diese Kinder einen Lebensraum, der Schutz und Sicherheit bietet. Unser gemeinsames Projekt soll den Mädchen eine feste Unterkunft und Schutz bieten und sie durch verschiedene Maßnahmen und Phasen in der Wohngemeinschaft wieder in die Gesellschaft zu integrieren.

Die Mädchenwohngruppe des Vereins OneLoveOneWorld wurde offiziell im Januar 2012 eröffnet und bestand anfangs aus drei Mädchen: Pravati, Sita und Manjila (siehe Bild unten, von links nach rechts). Die Kinder werden in erster Linie von Laxmi betreut, die selber in einer ähnlichen Einrichtung aufgewachsen ist und sehr gute pädagogische Qualifikationen und Fähigkeiten besitzt.



Im März 2012 wurde ein weiteres Mädchen, Ranjita in die Wohngruppe mitaufgenommen. Im Folgenden möchten wir Euch Prabati und Ranjita etwas näher vorstellen.

Die Geschichte von Prabati, 9 Jahre alt

Prabati ist 9 Jahre alt und lebt seit Januar in der Mädchenwohngruppe. Ihre Mutter ist bei einem Küchenunfall verbrannt und zu ihrem Vater hatte ihre Mutter, von Prabatis Geburt an, keinen Kontakt. Prabatis Onkel und Tante berichteten, dass er zwischendurch im Gefängnis gewesen wäre, ob er sich dort

noch aufhält, weiß jedoch niemand so genau. Bevor Prabati in die Wohngruppe eingezogen ist, lebte sie mit ihrer Tante, ihrem Onkel und deren drei Kindern zusammen. Prabati wurde in der Familie ihres Onkels niemals akzeptiert, sondern viel mehr als lästiges Anhängsel betrachtet. Zur Schule durfte sie bisher nicht gehen, da sie für ihre Familie arbeiten musste. Im Gegensatz zu den anderen Kindern ihres Onkels war sie für den ganzen Haushalt verantwortlich und hatte keine Zeit ihren kindlichen Bedürfnissen nach zu gehen, geschweige denn die Schule zu besuchen. Für Frau Theis und Frau York war es unglaublich traurig zu sehen, wie Prabati in dem Haus ihrer Familienmitglieder behandelt wurde. Oft bekam sie nicht genug zu essen oder musste erst alle anderen Kinder des Onkels versorgen, bis sie etwas zu sich nehmen durfte. In dem Hause des Onkels sah man in Prabati einen jungen Menschen, der keine Fröhlichkeit in sich trug. Seitdem Prabati in der Mädchenwohngruppe lebt wirkt sie sichtlich erleichtert. Dort hat sie auch die Möglichkeit mit gleichaltrigen Kindern spielen zu dürfen, also ganz Kind zu sein. Prabati besucht seit 2 Monaten die Schule. Wir sind sehr gespannt wie Prabati sich in den kommenden Monaten entwickeln wird.

Die Geschichte von Ranjita, 7 Jahre alt

Bevor Ranjita in die Wohngruppe gezogen ist arbeitete sie als "Haushälterin" bei einer Familie in Kathmandu. Das Wort "Haushälterin" bei einem so kleinem Mädchen zu benutzen zeigt bereits wie surreal diese Konzept ist. Jedoch muss hinzugefügt werden, dass es in Nepal nicht so ungewöhnlich ist, dass Kinder in andere Haushalte zum Arbeiten geschickt werden und dann im Gegensatz dazu die Schule und im besten Fall noch Kleidung bezahlt bekommen. Ranjita durfte leider nie die Schule besuchen und auch sonst war ihr Leben bisher von wenig kindlichen geprägt. In dem ihr unbekanntem Haushalt durfte sie tagein tagaus arbeiten. Wieso es überhaupt dazu gekommen ist, dass Ranjita nicht mehr zu Hause gelebt hat, ist darauf zurück zu führen, dass Ranjitas Vater sich auf Grund von psychischen Problemen und seinem starken Alkoholkonsum nicht um Ranjita und ihren Bruder kümmern kann. Ihre Mutter hat Ranjitas, seit sie die Familie vor 3 Jahren verlassen hat, nicht mehr gesehen. Ranjitas Vater war schier mit der Situation zu Hause überfordert und war fest davon überzeugt, dass Ranjita es in einer anderen Familie, selbst, wenn sie arbeiten muss besser hat. Ranjita ist zwar sehr schüchtern und bisher ist noch nicht klar, wie sehr die Erlebnisse, die sie in so jungen Jahren schon erleiden musste sie beeinflussen werden. Trotzdem sind wir uns sehr sicher, dass die neue Umgebung und die tollen Betreuer bald dazu führen, dass Ranjita sich wohlfühlen wird und ein "normales" Leben führen kann. Seit einigen Wochen besucht Ranjita die Schule und macht schon große Fortschritte.



Mehr Informationen zu unserem Hilfsprojekt in Kathmandu und allen anderen bestehenden Projekten findet Ihr auf unserer Homepage <http://www.ein-zehntel-stiftung.de>, auch die Stiftungspost und die jährlichen Finanzberichte können dort eingesehen werden.

Bitte helft uns, die Projekte langfristig und nachhaltig zu unterstützen, für eine bessere Welt von morgen.

EIN ZEHNTEL STIFTUNG

GLS – Bank

Bankleitzahl 43060967

Kontonummer 7016 037 600

DANKE für Eure Unterstützung und Spende!

Unsere Stiftungspost möchten wir mit einem Zitat von Willigis Jäger schließen. Willigis Jäger ist ein deutscher Benediktinermönch, Zen-Meister und Mystiker und verkörpert eine konfessionsunabhängige zeitgenössische Spiritualität.

“Einzig durch unser Wohlwollen und unsere Liebe können wir die Welt nachhaltig verändern. Die Veränderung der Welt beginnt in unserem eigenen Herzen“

Wir wünschen Euch eine schöne Sommerzeit.

Simone, Frank, Meral & Jörg

EIN ZEHNTEL STIFTUNG

Stiftung bürgerlichen Rechts • Vorstand: Dr. Frank Keppler und Jörg Schnatterer

Theodor-Veiel-Straße 86 • 70327 Stuttgart • info@ein-zehntel-stiftung.de • www.ein-zehntel-stiftung.de

GLS – Bank • Bankleitzahl 43060967 • Kontonummer 7016 037 600